

Einladung zum Vortrag von Wolfgang Schmidt am Samstag den 28.01.2017 um 18:00

HEIMWEH

Die Ausdehnung der Moderne und des westlichen Lebensstils waren schon immer vom großen Unbehagen begleitet. Einerseits will man der Enge des Dorfes entfliehen und in die Metropole aufbrechen, andererseits sehnt man sich nach alter Geborgenheit angesichts der Anonymität eines sich beschleunigenden Veränderungsdrucks urbaner Massengesellschaft. Das heimatische Dorf schien überschaubar und geborgen, dem man aber trotzdem den Rücken kehrte, meist nicht aus freien Stücken. Das Dorf war nicht nur eng, sondern auch arm.

Die Metropole steht dagegen für das Abgründige, aber eben auch Vielversprechende. Die Unanschaulichkeit der modernen Massengesellschaft und die sie beherrschende Entfremdung produzieren Angst, die auf das sichtbar Fremde, die Dunkelhäutigen, projiziert wird.



Der verinnerlichte Widerspruch zwischen Dorf und weltoffener Urbanität produziert Spannungen, die sich im Hass Bahn brechen – vor allem dann, wenn die Moderne ihr Versprechen auf Freiheit, Gleichheit und Wohlstand für alle nicht einzulösen vermag. Entzivilisierung macht glücklich, Gewalt gegen das sichtbar Andere befreit.

Der Weltmarkt hat die letzten Ecken der Erde erobert und eine nie gekannte Entterritorialisierung hervorgerufen. Jetzt, wo der Prozess abgeschlossen ist, und die Entwurzelten der Erde ihr Recht einfordern, aufersteht das Territorium als Mauer gegen die Forderungen derer, denen wir verdanken, was wir sind. Die Ausdehnung der westlichen Zivilisation hieß für den Rest der Welt Kolonialismus, Rassismus und Gewalt. Glaubte man tatsächlich, damit ungeschoren durchkommen zu können?

Das Eigene ist längst im Säurebad des Kapitals verschwunden, lebt aber als Folklore, die das Heimweh bedient, fort. Der Faschismus verspricht genau das: die Versöhnung des technischen Fortschritts als Ausdehnung des Kapitals mit der Sehnsucht nach Identität – high tech, Geld und der fake folkloristische Gemütlichkeit. Die Nation soll es jetzt richten – obwohl alles, was uns bedroht, jenseits des Nation liegt: der Klimawandel, die Konvulsionen des Finanzkapitals, der Schuldenkapitalismus und die neuen Völkerwanderungen. Die Bedienung des Heimwehs ist der perfekte Nebel, der sich über die Wirklichkeit globaler, sozialer Verwerfungen legt, um eine Neuorganisation des Gebrauchs und der Verteilung der weltweiten Ressourcen zu verhindern.

Wolfgang Schmidt

Museum der Unerhörten Dinge Crellestr. 5-6 Berlin Schöneberg